

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Hfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Hfg., Anzeigen in amtlichen Teilen 15 Hfg., Reklamenseite 25 Hfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Verhöre.

No. 76.

Sonnabend, den 23. September 1916.

20. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltungen vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Das Anzünden und Verbrennen von Kartoffelkraut im Freien ist verboten.

§ 2. Ausnahmen sind nur in besonderen dringlichen Fällen zur Vermeidung erheblicher wirtschaftlicher Nachteile auf Antrag zulässig und bedürfen vorheriger schriftlicher Genehmigung des Landrats (in Stadtkreisen des Polizeiverwalters), welcher die Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen (Abwarten windstillen Wetters, — Abstand von Gebäuden, Schornen, Wäldern, — Fernhaltung von Kindern usw.) vorzuschreiben und zu überwachen hat.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des § 1 und die auf Grund des § 2 vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen werden, sofern nicht schärfere Strafvorschriften zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Bestehende Vorschriften, welche der Polizei-Verordnung widersprechen, sind hiermit aufgehoben.

§ 5. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 3. Juni 1916.

**Der Ober-Präsident.**

gez.: von Hegel.

Auf vorstehende Polizei-Verordnung wird mit dem Bemerken hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen ohne Nachsicht zur Verhaftung gezogen werden.

Orgau, den 14. September 1916.

**Der Königliche Landrat.**

Veröffentlicht:

Annaburg, den 21. September 1916.

**Der Amtsvorsteher.** J. B.: Schaefer.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 ff. der Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 12. August d. Js. (Reichsgesetzblatt Seite 927) wird für den Umfang des Kreises Zorgeu folgendes angeordnet:

§ 1. Eier dürfen an Verbraucher nur gegen Eierkarte abgegeben und vom Verbraucher gegen solche erworben werden.

§ 2. Die Eierkarte wird auf Antrag von der Kreisbehörde ausgeben und berechtigt bis auf weiteres zur Entnahme von 1 Ei für Kopf und Woche.

§ 3. Von der Empfangnahme von Eierkarten sind die Selbstverwalter ausgeschlossen. Dies sind solche Personen, deren Gehältsbestand Eier im Umfange des § 2 liefert. Ist letzteres nicht der Fall, so kann die Fehlmenge an Eierkarte bezogen werden.

Ferner sind Verorgungsberechtigte vom Empfang der Eierkarte so lange ausgeschlossen, wie ihre Vorräte an Eiern unter Zugrundelegung der Verbrauchsmenge im § 2 reichen.

§ 4. Abgeben von der Abgabe von Eiern durch den Verbraucher gegen Eierkarte (§ 1) dürfen Eier nur an die vom Kreisaußschuß eingerichteten Sammelstellen und zugelassenen Aufkäufer abgegeben werden.

Eine Anfuhr von Eiern aus dem Kreise ist verboten.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung sowie gegen die auf der Eierkarte abgedruckte Vorschrift

werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Orgau, den 19. September 1916.

**Der Kreisaußschuß.**

Veröffentlicht:

Annaburg, den 22. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Ziffer II der Bekanntmachung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 13. Juli d. Js. (Reichsgesetzblatt S. 697) bezu. § 4 der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 (Reichsgesetzblatt S. 711) wird für den Umfang des Kreises Zorgeu nach Anhörung der Preisprüfungsstelle folgendes bestimmt:

I.  
Der Preis für Speisekartoffeln im Kleinhandel darf für 1 Zentner folgende Preise nicht übersteigen:  
4,50 Mk. beim Verkauf von 1 Zentner und mehr,  
5,00 Mk. beim Verkauf von unter 1 Zentner.

Die vorstehenden Preise können auch vom Gezeiger erhoben werden, wenn der Verkauf der Kartoffeln im Wochenmarktverkehr oder frei Haus des Verbrauchers stattfindet.

II.

Die vorstehenden Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreises vom 1. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt S. 25) und vom 23. September 1915 (Reichsgesetzblatt S. 630).

III.  
Die Festsetzung tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft.

Orgau, den 20. September 1916.

**Der Kreisaußschuß des Kreises Zorgeu.**

Veröffentlicht:

Annaburg, den 22. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Wie wiederholt festgestellt worden ist, sind bei den Anmeldungen zu den Kundenzisten unrichtige Angaben gemacht worden.

Wir weisen deshalb darauf hin, daß in Zukunft die Erstatter unwahrer Angaben zur Bestrafung gebracht werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Verbreiter unwahrer Gerüchte, insbesondere über die Lebensmittelversorgung fortan ebenfalls unnahezu zur Verantwortung gezogen werden.

Annaburg, den 20. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Zeit herangerückt ist, zu welcher die Räumung der Gräben an den Straßen und in den Feldlagen behufs Sicherstellung der Vorhut stattzufinden hat, werden die hierzu Verpflichteten an ordnungsmäßige Ausführung dieser Arbeiten erinnert.

Annaburg, den 16. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Infolge der geringen Schlachtviehquote können in dieser Woche nur 62 1/2 Gramm (die Hälfte) Fleisch auf die Fleischkarte zum Verkauf kommen.

Annaburg, den 21. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Von dem für die Gemeinde eingetroffenen Einmachezucker, der in einigen Tagen in den hiesigen Geschäften zur Verteilung gelangt, entfällt auf den Kopf ein Pfund. Von dem Staudiszucker, welcher sich für Einmachezwecke ganz besonders eignet, kostet das Pfund 35 Hfg., gemahlener Zucker 30 Hfg. Der Zucker ist nur gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte erhältlich und wollen die Herren Geschäftsinhaber in der ersten freien Abtrieb, im obersten Felde, das Datum eintragen.

Ferner gelangen in einigen Tagen auch **Rudeln** und **Grauen**, sowie eine geringe Menge **Paservlocken** zur Verteilung.

Annaburg, den 22. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Nach § 2 der Bekanntmachung vom 29. Juni d. Js. (Reichsgesetzblatt Seite 625) ist derjenige, der **Buchweizen** oder **Hirse** in Mengen von über 25 kg erntet, verpflichtet, die geerntete Menge getrennt nach Arten, unmittelbar nach Einbringung der Ernte anzuzeigen. Wer am 1. Oktober 1916 Buchweizen oder Hirse, **geschält oder ungeschält, gedroschen oder ungedroschen**, in Gewahrsam hat, welche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angezeigt sind, hat diese Mengen bis zum 5. Oktober anzuzeigen. Anzeigeformulare hierzu sind im Gemeinbeamt erhältlich.

Annaburg, den 22. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

## Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 20. September.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld an der Somme keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Niers in Handgranateneinsatz Erfolge. Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Niers heraus abgeschlagen wurde.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Westhang des „Toten Mannes“ wurden die Franzosen aus einem kleinen, von ihnen noch gehaltenen Grabenstück geworfen, 98 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. Unsere Patrouillen haben in der Nacht zum 19. September in der Champagne bei erfolgreichem Unternehmen des 46. Franzosen und Russen, heute nacht südlich des Rhein-Abzweigungs-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Westlich von Luce gegenüber den Truppen des Generals von der Marwitz kam die Wiedererz-

nahme der feindlichen Angriffe am Tage nur teilweise zur Durchführung, während an den meisten Stellen die russische Infanterie auch durch das auf sie gerichtete Feuer der russischen Artillerie nicht zum Verlassen ihrer Gräben zu bewegen war. Erst abends und nachts brachen Angriffe in starken Wellen vor und sind wiederum unter größten Verlusten gescheitert. Vorübergehend bei Sselnow ein gebrochener Gegner ist restlos zurückgeworfen.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.**  
An der Narajowka ging der für uns günstige Kampf weiter. Starke feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. In den bereits verschnitten Karpathen dauern die russischen Angriffe an. Der Feind hat einzelne Teilerfolge erreicht.

**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**  
Die Rumänen sind über den Szurdokpaß zurückgeworfen.

**Mazedonische Front.**  
Bei Florina und am Rajmalcan wurden feindliche Angriffe, zum Teil nach Nahkampf, zurückgeschlagen; westlich von Florina wider Vorstößen dem Stoß aus. Ostlich der Stadt wurde der Gegner mit Erfolg übergehend angegriffen. Südlich der Belasica Planina haben die Bulgaren am 17. September die Italiener aus den Dörfern Mantica und Poroj geworfen und 5 Offiziere, 250 Mann gefangen genommen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

In der Dobrußtscha spielten sich heftige wechselvolle Kämpfe ab. Mit eifrig geführten Verstärkungen leistet der Feind in seiner Stellung den ähftesten Widerstand.

**Erster Generalquartiermeister Ludendorff.**

**Großes Hauptquartier, 21. September.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.  
Nördlich der Somme spielten sich bei Courcelles fortgesetzt Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Fiers, westlich von Lesbois und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Nancourt und in Bouchavesnes von unseren Truppen im Angriff gewonnener Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Nancourt behaupteten wir gemogene Gräben.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Rechts der Maas wurden bei gesteigerter Artillerietätigkeit feindliche Angriffe im Abschnitt Thiamont—Fleury abgeschlagen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.  
Westlich von Luch letzte die russische Garde zusammen mit anderen starken Kräften die Angriffe gegen die Truppen des Generals von der Marwitz fort. Bei Korymbia ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Im übrigen ist auf der 20 Kilometer breiten Front der oft wiederholte Sturm vollkommen und unter abermals blutigsten Verlusten gescheitert.

**Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl.**

Der Kampf an der Narajowka wird erfolgreich fortgesetzt.

In den Karpathen hat auch gestern der Feind seine heftigen Angriffe wiederholt. Abgesehen von östlichen Eroberungen in der Gegend des Kanig-Passes und im Zatarca-Abchnitt (nordöstlich von Kirlibaba) ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. An der Baha Rudoma kürmte er siebenmal gegen unsere Stellung an. Jäger verschiedener deutscher Stämme unter der Führung des Generalsmajor Boek haben hervorragenden Anteil an der heldenhaften Abwehr. Die am 19. September in Feindeshand gefallene Kuppe Smotrec wurde im Sturm wiedergewonnen.

**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**  
Die Grenzhöhen beiderseits des Vulkan-Passes sind von uns besetzt.

**Balkan Kriegsschauplatz.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Der Kampf in der Dobrußtscha ist zum Stehen gekommen.

**Mazedonische Front.**

Bei dem erfolgreichen bulgarischen Angriffen in der Gegend von Florina erlitten die Franzosen beträchtliche Verluste. Bulgarische Kavallerie attackierte und sprengte östlich der Stadt die weichende feindliche Infanterie. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet. Am Rajmalcan und an der Woglena-Front sind mehrfache feindliche Angriffe abgeschlagen.

**Erster Generalquartiermeister Ludendorff.**

An der Westfront haben an den letzten Tagen sehr ungünstige Witterungsverhältnisse die Gesichtstätigkeit stark beeinträchtigt und nur geringe Kriegsoperationen sich entwickeln lassen, über die nichts Bemerkenswertes zu berichten ist.

Vom östlichen Kriegsschauplatz hören wir von militärisch zuständiger Seite, daß westlich Luch neuerdings unternommene russische Angriffe blutig zurückgeschlagen wurden; auf dem Frontabschnitt zählte man bisher nicht weniger als 12 000 gefallene Russen. Ueberdies wird berichtet, daß, wie beobachtet wurde, Truppenteile des Gegners sich weigerten, ihre Gräben zu verlassen. Es wiederholte sich dann, wie schon oft, das Schauspiel, daß die russische Artillerie auf die eigene, in den Schützengräben verharrende Infanterie feuerte.

In den Karpathen dauern die durch große Heftigkeit sich auszeichnenden Kämpfe an. — Von dem Kriegsschauplatz in Siebenbürgen kommt die erfreuliche Nachricht, daß der Zurdok-Paß von deutschen und österreichischen Truppen genommen wurde.

In der Dobrußtscha wurde der Gegner bis in die von ihm ausgebaute Stellung verfolgt. Westlich Florina warf ein bulgarischer Vorstoß den Gegner zurück. Am Ostrowo-See entwickelten sich erbitterte Kämpfe; alle vom Gegner unternommenen Angriffe mißlangten. Ueber Florina selbst liegen endgültige Nachrichten noch nicht vor, da die dortigen Kämpfe bisher nicht zum Abschluß gelangten.

**50 000 Mann russische Verluste an einem Tage**

Der Berichterstatter Hans Kasper meldet aus dem k. k. Kriegspresseamt über die Niederlage der Russen und ihre großen Verluste u. a. folgendes: Der einseitliche große Gesamtvorstoß der russischen Armee galt nicht nur Komel und Lemberg zurückzugewinnen, sondern zugleich die drohende rumänische Gefahr anzufahren, unsere Heeresleitung zu neuer Umgruppierung zu zwingen und die in

der Dobrußtscha verzweifelt kämpfenden Verbände zu entlasten. Es war bei den Russen der Befehl ausgegeben, seine deutschen Gefangenen zu machen. So erklärt sich auch der Umstand, daß nur wenige russische Gefangene eingebracht wurden. Soweit das Gelände eine Beobachtung gestattet, es ist kaum die Hälfte der Angriffsfront, sind 12 000 russische Leichen gezählt, sodas mit einem Verlust von 50 000 an einem Tage gerechnet werden muß. In solchen Massen kürmte die Angreifer vor, daß ein mecklenburgisches Bataillon seine Munition völlig verschossen hatte, so daß es schließlich zu Handgranaten greifen mußte. Große Teile der russischen Garde sind zerstückelt.

**Flugangriff auf feindliche Seestreitkräfte.**  
Berlin, 19. Sept. (W. T. B.)

Am 18. September griffen unsere Flugzeuge wiederum vor der skandinavischen Küste liegende feindliche Seestreitkräfte in Stärke von 2 Monitoren, 16 Torpedobootsgerätern und einem Flugzeugmutter-schiff mit gutem Erfolg an. Auf dem Flugzeugmutter-schiff wurde einwandsfrei ein Treffer beobachtet. Wiederum wurde ein Flugzeug eines zur Abwehr unserer Flugzeuge erschienenen feindlichen Luftgeschwaders zur Landung auf holländischem Gebiet gezwungen.

**Kriegsrat in Petersburg.**

Wien, 21. Sept. Die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet: Meldungen aus wohlunterrichteten Petersburg Kreisen zufolge hat der letzte Kriegsrat in Petersburg sich mit der durch die Mittelmächte in der Dobrußtscha geschaffenen Lage eingehend beschäftigt. Dem Kriegsrat wohnten auch die militärischen Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens bei. Der Zar soll persönlich an diese die Aufforderung gerichtet haben, dahin zu wirken, daß durch eine gleichzeitige Offensive an allen Fronten weitere Truppenendungen der Mittelmächte nach dem Balkan unmöglich gemacht werden, da Rußland nicht imstande sei, weitere Truppen dorthin zu schicken. Ein weiteres Vordringen des Feindes in der Dobrußtscha aber könne für Rußland verhängnisvolle Folgen haben.

**Siebenbürgs Zubericht.**

Berlin, 17. Sept. In einem Telegramm aus dem Großen Hauptquartier gibt der Berichterstatter Küster die nachfolgenden bemerkenswerten Äußerungen des Generalfeldmarshalls von Hindenburg wieder. Der Marschall kam gerade von Westen zurück und sprach über unsere Kämpfe an der Somme. „Gut ab vor jedem Grenadier da drüben.“ Er sprach von der Schwere unserer Aufgaben im Westen und redete voll ruhiger klarer Zubericht: „Man kann, wenn man muß. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Man muß den Weg nur finden, man muß sich für einen Weg entscheiden und muß den mit Konsequenz und Energie zu Ende gehen. Die Schwierigkeiten sind groß, aber wir haben ein gutes Recht zu hoffen, daß wir siegen. Eins müssen wir noch einmal haben, und das sind Monitoren. Zum Kriegsführen gehört Geld, aber ich habe feste Hoffnung, daß auch dieses Mal unsere Kriegsanleihe großen Erfolg haben und die Hoffnungen unserer Gegner enttäuschen wird. Denn es steht gut um uns im Norden und Süden, Osten und Westen.“

## Ein goldenes Mutterherz.

Roman von Erich Ebenstein.

39]

Nachdruck verboten.

Als sie wartend und wortlos am Perron auf- und niedergehen, steht plötzlich eine hohe, dunkle Gestalt vor ihnen, die Frau Lore einen Rosenkranz entgegenhält.

„Frau von Hassak, nein, das ist zu lieb von Ihnen,“ dankt Mama tief gerührt, während sich über Ervas Blick ein kalter Glanz legt.

Natürlich, die muß wieder mit ihrem Blaufuchs und ihrer Freundschaft renommieren! Das war noch notwendig! Keine Frage, Nudi findet diese Zudringlichkeit sicher noch reizend.“

„Ich mußte Sie doch noch mal sehen, liebe Mama Fabritius,“ sagte Frau Hassak mit ihrer tiefen, klangvollen Stimme warm. „Wenn wir uns auch selten sehen, so hab ich Sie doch so lieb gewonnen! Man muß Ihnen ja gut sein!“

Ein dankbarer Blick aus Nudis Augen liegt zu der Sprecherin und Ervas Hand kramte sich zornig um den Griff von Mamas Reisetasche.

Frau Hassak sieht weder das eine noch das andere. Ihre Augen ruht herzlich, mit einem ganz leisen Ausdruck von Mitleid auf der alten Frau. Dann sagt sie: „Sie kommen in einer schweren Zeit heim, aber Ihre Frau Tochter wird sich doppelt freuen, Sie in diesen Tagen um sich zu haben.“

Alle drei blicken betroffen auf. Mamas Augen öffnen sich in angstvoller Weite.

„Meine Tochter? Schwere Zeit — um Gottes willen, was?“

Frau Hassak erschrickt.

„Mein Gott, sollten Sie nichts wissen? Gest man Ihnen denn nicht telegraphiert gestern?“

„Was?“ Das Wort kommt wie ein Schrei über Frau Lores Lippen. Eine entsetzliche Wifion taucht vor ihrer geängstigten Seele auf: ihrer Tochter oder der kleinen Wira ist ein Unglück widerfahren. Der Herzschlag stockt ihr.

Dann atmete sie wieder auf, langsam und gepreßt, und das Herz beginnt wieder zu schlagen, wenn auch in dumpfen, schweren Schlägen.

Frau Hassak, innerlich tröstlos, daß sie gerade die erste Nachricht bringen mußte, aber wer konnte auch ahnen, daß Lindendorff nicht einmal die nächsten Verwandten von dem Unglück verständigt hat, berichtet weiter.

In der Cellulosefabrik war gestern durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall Feuer ausgebrochen. Die Lageräume fanden im Nu in Flammen. Explosion folgte auf Explosion, Stichflammen züngelten nach den Arbeitsräumen, 6 Tote trag man aus dem brennenden Gebäude, und die Zahl der Schwerverwundeten stand noch nicht einmal fest.

„Mein Mann ist heute mit dem Nachtzug hin,“ schloß Frau Hassak häftig ihren Bericht, denn der Zug fuhr eben ein. „Sie werden ja wissen, liebe Frau Doktor, daß wir stark an dem Unternehmen Ihres Schwiegerohnes beteiligt sind? Gebert meint, wenn auch die Versicherungssumme den tatsächlichen Schaden decken dürfte, so seien die Folgen doch un-

absehbar, da der Betrieb auf lange hinaus stillsetzt werden muß.“

„Einstiegen!“ rief eine rauhe Stimme neben der kleinen Gruppe, und Frau Lore fühlte wie im Traume, daß ihr Sohn sie in ein Coupe hob und einen Kuß auf ihren Mund drückte.

„Nimm's nicht so schwer, liebe Mama,“ küßte er ihr ins Ohr, „es gibt schwerere Verluste als Geld.“ Auch Eva küßte sie mit kühlten Lippen. Und Frau Hassak winkte noch vom Bahnsteig. Die Rosen, welche sie gebracht, lagen achlos auf der Coupedbank, irgend ein junges, gepustes Geschöpf schob sie eben ägerlich beiseite, um Platz für ihre Reisetasche zu machen.

Draußen schob und drängte alles durcheinander. Kellner schrien, Gepäckträger bahnten sich fluchend ihren Weg. Zeitungsjungen riefen die neuesten Nachrichten dazwischen. Laute, fröhliche Abschiedsgrüße, sie und da ein verweintes Gesicht. Frau Lore sah und hörte alles nur verschwommen, wie durch einen Nebel.

Dann ein Signal, ein Ruck, Schlingern und Stampfen, das in ratterndes Rollen überging, wehende Lücher, frische Luft und die blaue, kühle Helle des Herbsttages über dem freien Land.

Jetzt erst kam die alte Frau zu sich und fuhr mit einem Ruck in die Höhe. Sie hatte ja noch gar nicht Abschied genommen von ihrem Jungen, hatte ihm noch so viel zu sagen, und Frau Hassak mußte sie doch noch fragen.

Unter dem Hüßl erstaut auf sie gerichtetem Blicken der Mitreisenden sank sie verlegen in sich zu-

### Aus den Verlustlisten.

1. Garde-Regt. zu Fuß: Bernhard Schulte aus Neuerstadt, leicht verw., b. d. Tr. — Reserve-Inf.-Regt. 3 Paul Frießel aus Meuselitz, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 10 St. b. Reserve Walter Seifert aus Amberg, bisher vermist, in Gefangn. — Landwehr-Inf.-Regt. 20 Johann Ernst Paffin aus Holzdorf, verw. — Inf.-Regt. 27 Ernst Bachmann aus Jessen, bisher vermist, verw. — Inf.-Regt. 48 Hermann Kuhl aus Jessen, verw. — Reserve-Inf.-Regt. 78 Richard Lehmann aus Oranien, verw. — Inf.-Regt. 157 Richard Ulrich aus Baitin, schwer verw. — Inf.-Regt. 359 Otto Berno (Werner?) aus Annaburg, tot. — Flug-Abwehr-Batterien 81 Wlffs. Otto Burkhart aus Schönwalde, schwer verw. — Sanitäts-Komp. 3 des Gardekorps: Albert Brinz aus Jessen, leicht verw., b. d. Tr.

### Lokales und Provinzielles.

**Opfertag für die Deutsche Flotte** am 1. Oktober 1916. Wir empfehlen diese hochwichtige Sammlung, die zugunsten der Zentralstelle für Angelegenheiten freiwilliger Gaben an die Kaiserliche Marine-Kiel-Kaufstelle, ebenso warm wie bringend und wenden uns vertrauensvoll an den durch die ganze schwere Kriegszeit bemühten Opferstern der Bewohner des Kreises Lögau mit der Bitte, diese Spende mit allen Kräften zu fördern, damit ihr ein ebenso schöner Erfolg gesichert wird, wie den bisherigen Sammlungen für vaterländische Zwecke. Im Kreise Lögau wird diese Sammlung durch die Ortsgruppe Lögau des Deutschen Roten Kreuzes in der Zeit vom 1 bis 3 Oktober d. S. erfolgen.

**Fahrräder beleuchten!** Die Radfahrer werden in Interesse der Sicherheit der Straßen bei Vermeidung von Strafen darauf aufmerksam gemacht, in der Dunkelheit morgens und abends die Fahrräder zu beleuchten.

**Maundorf.** Dem Gefreiten Otto Gohmann von hier, welcher auf dem galizischen Kriegsschauplatz kämpft, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerz Kreuz 2 Klasse verliehen.

**Seigern, 19. Sept.** Die Witwe Marie Weislich hier verunglückte auf der Padericher Mühle beim Pfahnenrücken durch einen Sturz von der Leiter und erlitt dabei schwere innerliche Verletzungen.

sammen. Was wollte sie denn noch? Der Zug jagte doch schon mit rasender Geschwindigkeit durch unbekannte Gegenden. Nicht einmal die Türme von Schlossstädt sah man mehr.

Nach und nach gelang es ihr, Ordnung in das Chaos ihrer Gedanken zu bringen.

Peter Lott und Barbe erwarteten sie gegen Abend in Ringbad, wohin sie mit dem Wagen aus St. Wartelma kommen wollten. Sie selbst hatte sich in G. nur solange aufhalten wollen, als nötig war, um die Absicht des Lokalfuges abzuwarten. Wohl war ihr einen Augenblick der Gedanke gekommen, erst den nächsten Zug zu benutzen und Fräulein Keinling einen Besuch zu machen, nur, um von fern die Villa Petrow zu sehen.

Aber dann hatte sie die Idee wieder ausgegeben. Es wäre zu schwer gewesen, dort vorüberzugehen, ohne eintreten zu dürfen. Sie hatte Assunta nicht einmal den Tag ihrer Abreise aus Schlossstädt geschrieben, um sie nicht in Konflikt mit ihrer Pflicht zu bringen. Assunta wäre dann wenigstens auf den Bahnhof gekommen, aber —

Nein, sie wollte ihr Los flaglos tragen um der Kinder willen. Nicht der kleinste Streit sollte ihr wegen mehr stattfinden.

Aber jetzt stand alles natürlich anders. Jetzt mußte sie hin. Nicht um Assuntas willen, sondern wegen Ferry, der Trost brauchte — vielleicht Hilfe.

Zum erstenmal vergaß sie ihr dem Gatten gegebenes Versprechen. Ferry befand sich vielleicht in momentanen sekundären Schwierigkeiten — hatte

denen die rüthige Frau, nachdem sie als Sterbende hierher gebracht worden war, in der Nacht auf den Montag erlag.

**Dahlen, 18. Sept.** Am Sonntag erschien plötzlich ein Wildschwein in unserem Städtchen, auf das durch viele Straßen hindurch und quer über den Markt hinaus, wo es gegen eine Schaufensterscheibe rannte, die zum Glück nicht entzwei ging, eine große Beschädigung veranfaßt wurde. In einem ärmlichen Augenblicke gelang es, das Tier durch einen Blattschuss zur Strecke zu bringen. Es wog ausgeweidet 120 Pfund und mochte ca. 2 Jahr alt sein.

**Chale a. S., 18. Sept.** (Opfer einer Pilzvergiftung.) An Pilzvergiftung erkrankte hier die Familie des Hüttenarbeiters Karl Pascholt. Während der Mann die Vergiftung überwunden zu haben scheint, liegen die Ehefrau und zwei Kinder schwer krank darnieder. Drei Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren sind bereits gestorben und in der letzten Nacht ist noch ein viertes Kind der Pilzvergiftung erlegen.

**Reichenberg i. S., 18. Sept.** Das Tiergebirge wurde von einer schweren Katastrophe heimgelacht. Heute in den Abendstunden ist die Talsperremauer der weißen Deise auf bisher unaufgeklärte Weise geborsten und die Wassermenge ergoß sich an den Ufern der weißen Deise über die Ortshäuser Tiefenbach, Schumburg, Unterannwald und Szwars. Auch das Gelände um Tarnau und Fielbrod wurde beschädigt und fürchterlicher Schaden angerichtet. Es sind auch Menschenverluste zu beklagen.

### Kirchliche Nachrichten.

**Ortskirche:** Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Militärpfarrer Vanguth.

**Schloßkirche:** Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Vanguth.

**Katholische Kirche:** Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

### Markt-Kalender.

Am 29. Septbr.: Schweinemarkt in Dommitzsch.  
„ 30. „ Schweinemarkt in Annaburg.

Frau Hassad nicht etwas Derartiges angedeutet? Und er war schließlich doch auch ihr Kind. Sie hatte ihn als Sohn in die Arme geschlossen, als Sohn geliebt, wer sollte ihm denn helfen, wenn nicht sie?

Alles, was sie allmählich auseinandergeführt hatte, sank nun in nichts zusammen, war vergessen und ausgelöscht.

Beimnähe hätte sie das Unglück gesehnet, das ihr die Möglichkeit gab, Ferry zu beweisen, daß sie ihm nichts nachzureu und ihn liebe wie ein leidliches Kind.

So kam sie gegen Mittag in G. an, und der erste Mensch, den sie am Bahnhof erblickte, war Langenzdorf.

Er blickte suchend umher und näherte sich eben einem älteren, elegant gekleideten Herrn, der mit demselben Zuge wie Frau Lore gekommen war.

In diesem Moment sprach sie ihn an. Unangenehm erkannt blickte er auf und Frau Lore war so erschrocken über den süßlichen, ärgerlichen Ausdruck seines Gesichtes, daß sie alles vergaß, was sie ihm aus der Tiefe ihres mitfühlenden Herzens heraus hatte sagen wollen.

So wurden es nur ein paar ungeschickt gesammelte Beleidigungsphrasen, die er mit eben solchen Phrasen erwiderte.

„Na, es ist ein ärgerliches Mißgeschick gewesen, das uns betroffen hat. Schwabbling hat den Kopf total verloren — aber du entscheidigst. Mama, ich bin eigentlich gekommen, um Herrn Urbens zu erwarten, den Vertreter der Wiener Versicherungs-

## Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 22. September.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von lebhaften Artillerie- und Handgranatenkämpfen im Sommes- und Maasgebiet ist nichts zu berichten.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Lud schlugen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Kortinica hält sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung. Bei dem Kampfe am 20. Sept. fielen 760 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. Heftiger Artilleriekampf auf beiden Seiten der Front nördlich von Borow feindliche Angriffe wurden durch unser Feuer verhindert.

An der Marajowa lebhaftes Feuer- und stellenweise Infanterietätigkeit. In den Karpaten ging die Kuppe Smotrec wieder verloren. Die fortgesetzten Anstrengungen der Russen an der Waba Ludowa blieben dank der Zähigkeit unserer tapieren Jäger abermals erfolglos. Angriffe im Tartaca-Abchnitt und nördlich von Dorna Watra sind abgeschlagen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

In der Dobrudscha gingen starke rumänische Kräfte südwestlich von Serraiar zum Angriff über. Durch umfassenden Gegenstoß deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.

### Mazedonische Front.

Die Kampfaktivität in Beden von Florina blieb reger, sie lebte stilllich des Warbar wieder auf.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.

### Ein feindlicher Truppentransportdampfer im Mitteländischen Meer versenkt.

Berlin, 22. Sept. Eines unserer Unterboote hat am 17. September im Mittelmeer einen vollbeladenen feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Gesellschaft. Es handelt sich um die Schadensfeststellung, er wartet dort auf mich.“

Beischäm trat sie zurück.

„Verzeihe — ich wußte nicht —“

Er drückte ihr die Hand.

„Dir geht es hoffentlich gut? Auf Wiedersehen, Mama!“ Schon im Begriff zu gehen, wandte er sich noch einmal um: „Du hast doch nicht die Absicht, Assunta aufzusuchen. Die Sache hat sie sehr alteriert, ich möchte nicht, daß sie wieder Gelegenheit fände, die Details durchzusprechen. Ein andermal vielleicht, wenn Gras über die Geschichte gewachsen ist.“

„Du kannst ruhig sein. Ich fahre direkt weiter zu Peter Lott.“

Sie sagte es mit eisiger Ruhe, während ihr Blick an ihm vorüberging. Dennoch lag in ihrer Miene etwas ihm Unbekanntes, das er vergebens abzuschütteln suchte.

„Na, also ich. Grüß mit den alten Sonderling heitens.“

Sie sah ihm nicht nach, als er fortging.

Fortsetzung folgt.

### Der älteste Sohn des englischen Premierministers Asquith gefallen.

London, 18. Sept. (Meldung des Reuterschen Büros.) Leutnant Raymond Asquith von den Garde-Grenadiere, der älteste Sohn des Premierministers, ist am 15. September gefallen.

# Sparen ist Pflicht

denn wer spart, vermehrt unser Vermögen zum Durchhalten! Die beste Sparmöglichkeit bietet die **Kriegsanleihe**. Die Einzahlungsfristen sind bis zum 6. Februar 1917 verteilt, so daß auch der zeichnen kann, der die Summen noch nicht zur Verfügung hat — ja, wer nur 100 Mark zeichnet, braucht diesen Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen. Vom 30. September ab wird jeder eingezahlte Betrag sofort verzinst. Geh also noch heute zur nächsten Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsbank oder Kreditgenossenschaft, man wird dir bereitwilligst Auskunft erteilen.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1915 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (R. G. Bl. S. 813) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit nachstehendes Verbot zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Anzeigen in den Zeitungen, welche die Anwerbung von Arbeitskräften bezwecken, dürfen Angaben über Löhne nicht enthalten. Auch ist verboten in den Anzeigen Angaben zu machen, die den Anschein eines besonders günstigen Angebots tragen.

Jede Uebertretung oder Aufforderung oder Anreizung zur Uebertretung wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Magdeburg, den 19. September 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Batalions Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 22. September 1916 — Nr. St. I 100/9. 16 KRA. habe ich eine „Bestandsüberhebung für Schmiermittel“ verfügt.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in örtlicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 22. September 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Batalions Nr. 2.

## Zeichnungen

auf die 5. Kriegs-Anleihe werden entgegen genommen.

Annaburg, den 15. September 1916.

Die Gemeinde-Sparkasse.

## Schlösser

zu möglichst sofortigem Antritt gesucht.

Nur vollständige Adresse einsenden,

worauf Zusendung eines auszufüllenden Formulars erfolgt. Bewerber dürfen nicht kriegsberwendungsfähig sein. Hilfsarbeiter kein Bedarf.

Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Bitterfeld.

Einige Arbeitsfrauen

nimmt noch an  
Kof's Gärtnerei.

Frauen u. Mädchen

werden angenommen, ferner wird ein schreibgewandtes Fräulein für den Bürodienst in der Bahnmelsterei gesucht.

Kel. Bahnmelsterei Annaburg.

Gesucht sofort oder 1. Oktober ein jüngeres, fleißiges u. sauberes

Mädchen

für leichtere Hausarbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Aktreißig

hat abzugeben

Regimenter J. Witschurke,

Niedere Straße 47  
bei Herrn Gustav Schlobach.

Kainit,

sowie Kali 40% offeriere aus ankommenden Ladungen, wozu noch Bestellungen im Voraus erbitte.

Gleichzeitig gebe

Thomasmehl vom Lager, sowie aus nächste Woche eintreffenden 2 Ladungen noch ab.

Adolf Weicholt, Brettin.

Salicyl-Bergament

wieder vorrätig bei  
Herm. Steinbeiß.

## ff. Musgewürz

zu haben in der  
Apotheke Annaburg.

## Muskessel

lieferer unter Garantie.

## Gusseiserne Kessel

empfehle billigst.

Carl Hecht

Ofenfabrik  
Wittenberg (Bez. Halle)  
Fernsprecher 134.

## Neues Sauerkraut,

Julienne (für Suppen)

à Pfund 2,00 Mk.

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Kaffee-Ersatz

neu eingetroffen bei

J. G. Hollmig's Sohn.

## Eierkartons

sind wieder vorrätig.

Herm. Steinbeiß.

## Zemert's Brillant-

Wasch-Komposition

„Augen auf“

dem Seifenwasser zugelegt, erübrigt das Waschen. Paket 25 Pfg. zu haben bei

J. G. Fritzsche.

## ff. Zitronen

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Bergament-Papier,

Meter 35 Pfg.,

Butterbrot-, Sarant- u. Einschlag-Papier empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

## Hektographenblätter

zum Vervielfältigen von Schriftstücken,  
sowie Hektographentinte empfiehlt

Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Rey-Gläser

Odu- (komplett)

Alder- Glaschafen

sowie zu 1 und 2 Liter.

J. G. Hollmig's Sohn.

## Restitutionsfluid,

vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 90 Pf., 1.50 Mk. und größer hält vorrätig die

Apotheke Annaburg.

## Lampenschirme,

Feuster-Vorseher

in schönen Mustern empfiehlt

Hermann Steinbeiß,  
Papierhandlung.

## Pudding,

ohne Milch zu kochen, und

feinste Maggi-Würfel

zu haben bei

J. G. Hollmig's Sohn.

Schreib- und Kopier-Tinte,

Färbender-Tinte,

Violette Salou-Tinte,

rote, blaue und grüne Tinte,

Stempel- u. Wäschesfarbe,

Auszugsfärbungen, Tuschfarben,

flüssigen Leim

empfiehlt Herm. Steinbeiß.

## Kinder-Nährmittel,

wie: Nestlé's Kindermehl

Aufete's Kindermehl

Milchzucker, Gemisch rein

hält vorrätig die

Apotheke Annaburg.

## Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,

im Hause des Herrn O. Schlittauf.

Sprechzeit für Zahnkranke:

Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist

Wittenberg.

## Koliktropfen für Pferde

Flasche 1.00 Mk.,

sehr wirksames Drusenpulver für Pferde, Paket 60 Pfg.,

holländ. Milch- und Nutzpulver

Paket 60 Pfg.

sowie alle homöopathischen und allopathischen Tierarzneimittel hält vorrätig die

Apotheke Annaburg.

## Frachtbriefe

sind zu haben in der Buchdruckerei.

## Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen

Telephon No. 91.

Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr.

Mittwochs geschlossen.

ZahnersatzohnePlatte

Naturgetreu kostaltrond.

Spezialität: Goldzähne,

Goldguß-Kronen, Plomben.

Behandlung für Torgauer Landkranken-Kasse, Zahnziehen Plombieren, Zahnersatz.

## Annaburger Landwehr-Verein

(eingetragener Verein).

Sonntag, den 21. Septbr.,

abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Herrn Kamerad Dämmichen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung.

2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.

3. Einlezen der Monatsbeiträge.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief am 21. September nachm. 3 1/2 Uhr unsere liebe herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Witwe

Johanne Oehler

im Alter von 82 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Dörre,  
" Dürschmidt,  
" Frenzel,  
Annaburg, Hermsdorf.  
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß, Annaburg.

Täglich zwei Mal

gelangt zur Ausgabe

## Halle'sche Zeitung

209. Jahrgang

Preis vierteljährlich 3.50 Mk., monatlich 1.20 Mk.

Feldpost-Abonnement 1.25 Mk. monatlich.

Erscheint auch Montag früh

Bewährtes Insertions-Organ

Probennummer kostenlos auf Wunsch.

## ff. Musgewürz

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Wistentarten

fertigt schnell und sauber

H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

## Weißkohl

Rohrtrabi

Rohrtraben

Wirsingkohl

Rohrtraben

Grünkohl

Reittige.

Bestellungen erbitte einige Tage vor dem Gebrauch.

Adolf Weicholt, Brettin.

## Süsser

## Medizinal-Ausbruch

Vinum Medicinale Dulce

kleine Flasche 85 Pfg., mittlere

1.50 Mk., große 2.75 Mk., hält

vorrätig die

Apotheke Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am hünslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restamegeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Anahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 76.

Sonnabend, den 23. September 1916.

20. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltungen vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Das Angünden und Verbrennen von Kartoffelkraut im Freien ist verboten.

§ 2. Ausnahmen sind nur in besonderen dringlichen Fällen zur Vermeidung erheblicher wirtschaftlicher Nachteile auf Antrag zulässig und bedürfen vorheriger schriftlicher Genehmigung des Landrats (in Stadtkreisen des Polizeiverwalters), welcher die Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen (Abwarten windstillen Wetters, — Abstand von Gebäuden, Schornen, Wäldern, — Fernhaltung von Kindern usw.) vorschreiben und zu überwachen hat.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des § 1 und die auf Grund des § 2 vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen werden, sofern nicht schärfere Strafvorschriften zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Bestehende Vorschriften, welche der Polizei-Verordnung widersprechen, sind hiermit aufgehoben.

§ 5. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 3. Juni 1916.

**Der Ober-Präsident.**

gez.: von Hegel.

Auf vorstehende Polizei-Verordnung wird mit dem Bemerkten hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen ohne Nachsicht zur Verhaftung gezogen werden.

Torgau, den 14. September 1916.

**Der Königliche Landrat.**

Veröffentlicht:

Annaburg, den 21. September 1916.

**Der Amtsvorsteher.** J. B.: Schaefer.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 ff. der Verordnung des Herrn Reichsanwalters vom 12. August d. Js. (Reichsgebl. Blatt Seite 927) wird für den Umfang des Kreises Torgau folgendes anordnet:

§ 1. Eier dürfen an Verbraucher nur gegen Eierkarte abgegeben und vom Verbraucher gegen solche erworben werden.

§ 2. Die Eierkarte wird auf Antrag von der Ortsbehörde ausgeben und berechtigt bis auf weiteres zur Entnahme von 1 Ei für Kopf und Woche.

§ 3. Von der Empfangnahme von Eierkarten sind die Selbstversorger ausgeschlossen. Dies sind solche Personen, deren Geflügelbestand Eier im Umfange des § 2 liefert. Ist letzteres nicht der Fall, so kann die Festmenge auf Eierkarte bezogen werden.

Ferner sind Versorgungsberechtigte vom Empfang der Eierkarte so lange ausgeschlossen, wie ihre Vorräte an Eiern unter Zugrundelegung der Verbrauchsmenge im § 2 reichen.

§ 4. Abgesehen von der Abgabe von Eiern durch den Verbraucher gegen Eierkarte (§ 1) dürfen Eier nur an die vom Kreisamtsrat eingereichten Sammelstellen und angelassenen Aufkäufer abgegeben werden.

Eine Ausfuhr von Eiern aus dem Kreise ist verboten.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung sowie gegen die auf der Eierkarte abgedruckte Vorschrift

werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Torgau, den 19. September 1916.

**Der Kreisamtsrat.**

Veröffentlicht:

Annaburg, den 22. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Ziffer II der Bekanntmachung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 13. Juli d. Js. (Reichsgebl. S. 697) bzw. § 4 der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 (Reichsgebl. S. 711) wird für den Umfang des Kreises Torgau nach Anhörung der Preisprüfungsstelle folgendes bestimmt:

I.  
Der Preis für Speisekartoffeln im Kleinhandel darf für 1 Zentner folgende Preise nicht übersteigen:  
4,50 M. beim Verkauf von 1 Zentner und mehr,  
5,00 M. beim Verkauf von unter 1 Zentner.

Die vorstehenden Preise können auch vom Erzeuger erhoben werden, wenn der Verkauf der Kartoffeln im Wochenmarktverkehr oder frei Haus des Verbrauchers stattfindet.

II.  
Die vorstehenden Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreises vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgebl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichsgebl. S. 25) und vom 23. September 1915 (Reichsgebl. S. 630).

III.  
Die Festsetzung tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft.

Torgau, den 20. September 1916.

**Der Kreisamtsrat des Kreises Torgau.**

Annaburg, den 21. September 1916.

**Der Amtsvorsteher.** J. B.: Schaefer.



Annaburg, den 16. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Infolge der geringen Schlachtviehzuteilung können in dieser Woche nur 62 1/2 Gramm (die Hälfte) Fleisch auf die Fleischkarte zum Verkauf kommen.

Annaburg, den 21. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Von dem für die Gemeinde eingetroffenen Einmalezucker, der in einigen Tagen in den hiesigen Geschäften zur Verteilung gelangt, entfällt auf den Kopf ein Pfund. Von dem Stabiszucker, welcher sich für Einmalezucker ganz besonders eignet, kostet das Pfund 35 Pfg., gemahlener Zucker 30 Pfg. Der Zucker ist nur gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte erhältlich und wollen die Herren Geschäftsinhaber in der ersten freien Abtrieb, im obersten Felde, das Datum eintragen.

Ferner gelangen in einigen Tagen auch Nudeln und Graupen, sowie eine geringe Menge Pasterflocken zur Verteilung.

Annaburg, den 22. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Nach § 2 der Bekanntmachung vom 29. Juni d. Js. (Reichsgebl. Blatt Seite 625) ist derjenige, der Buchweizen oder Hirse in Mengen von über 25 kg erntet, verpflichtet, die geerntete Menge getrennt nach Arten, unmittelbar nach Einbringung der Ernte anzuzeigen. Wer am 1. Oktober 1916 Buchweizen oder Hirse, geschält oder ungeschält, gedroschen oder ungedroschen, in Gewahrsam hat, welche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angezeigt sind, hat diese Mengen bis zum 5. Oktober anzuzeigen. Anzeigeformulare hierzu sind im Gemeinbeamt erhältlich.

Annaburg, den 22. September 1916.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

J. B.: Grune.

## Der Weltkrieg.

### Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 20. September.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde an der Somme keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Einzelne feindliche Vorstöße wurden abgewiesen. Wir hatten bei Noyon im Südgranatenangriff Erfolge. Nachträglich ist gemeldet, daß am 18. September abends ein französischer Angriff aus Clerf heraus abgeschlagen wurde.

#### Front des deutschen Kronprinzen.

Am Westhang des „Toten Mannes“ wurden die Franzosen aus einem kleinen, von ihnen noch gehaltenen Grabenstück geworfen, 98 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand. Unsere Patrouillen haben in der Nacht zum 19. September in der Chamagne bei erfolgreichem Unternehmen 46 Franzosen und Russen, heute nacht südlich des Rhein-Rhone-Kanals eine Anzahl Franzosen gefangen genommen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Westlich von Luze an der Marwitz kam die Wieder-